



## Prof. Dr. Ernst Wilhelm Nathan, Nürnberg

(23.5.1889 in Darmstadt - November 1981 in New York)



(Foto: Stadtarchiv Nürnberg)

Ernst Nathan kam am 23. Mai 1889 als Sohn von Siegfried und Mathilde, geb. Katz, in Darmstadt zur Welt. Nach dem Besuch des Neuen Gymnasiums in Darmstadt studierte er an den Universitäten Gießen, München und Berlin Medizin und wurde nach dem Staatsexamen in Gießen zum Dr. med. promoviert. Nach zweijähriger Assistententätigkeit am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt am Main wandte er sich als Assistent und Oberarzt der dermatologischen Universitätsklinik Frankfurt der Dermatologie und Syphilisforschung zu. 1918 habilitierte er sich an der dortigen Universität und wurde 1922 zum außerordentlichen Professor ernannt.

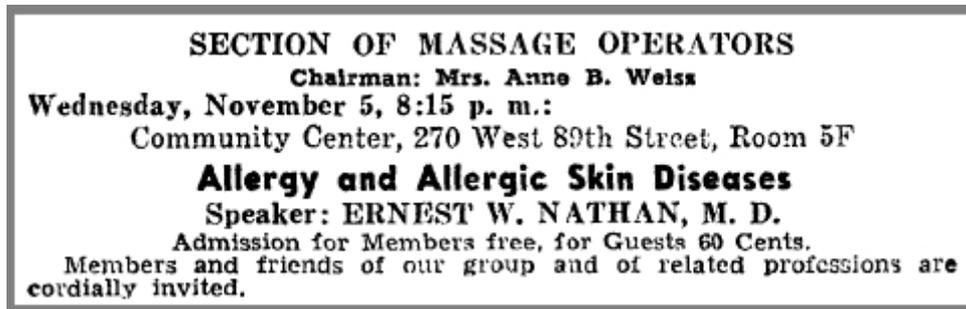
1923 wurde Prof. Nathan als Vorstand der Hautklinik des Städtischen Krankenhauses nach Nürnberg berufen, seit 1929 im Range eines Stadtobermedizinalrats. Auch hier profilierte er sich mit zahlreichen Arbeiten auf den Gebieten der experimentellen Biologie, Serodiagnostik, Syphilis, Pathologie und Therapie von Hauterkrankungen, besonders unter immunbiologischen und chemisch-biologischen Aspekten. Neben seinen Pflichten im Städtischen Krankenhaus nahm er auch einen Lehrauftrag an der Universität Erlangen wahr.

Am 5. März 1926 heiratete er in Fürth Lotte Berlin. Das Ehepaar hatte einen Sohn Robert.

Am 1. September 1933 wurde Prof. Nathan von den NS-Machthabern in den dauernden Ruhestand ohne Ruhegehalt versetzt, konnte aber vorerst weiter in seiner Wohnung in der Wetzendorfer Straße 1 praktizieren. Zum 30.9.1938 entzogen ihm die Nazis endgültig seine ärztliche Bestallung. Daraufhin musste er am 29.3.1939 nach New York emigrieren.

Nach seiner erzwungenen Auswanderung hatte Prof. Nathan innerhalb kurzer Zeit zwei Schicksalsschläge zu verkraften: Zunächst starb sein einziger Sohn am 19. August 1946 im

Alter von nur 18 Jahren durch einen Unfall. Zwei Jahre später, am 21. August 1948, verlor er „nach 4 ½ Jahren schwerstem Leiden“, wie es in ihrer Todesanzeige heißt, seine einundvierzigjährige Frau Lotte. Vom Tod seiner Mutter Mathilde, geborene Katz (geb. 10.5.1867 in Gießen) nach ihrer Deportation von Darmstadt-Mainz am 27.9.1942 im KZ Theresienstadt am 5.4.1943 erfuhr er erst nach Kriegsende im November 1945. In ihrer nachträglichen Todesanzeige im AUFBAU werden auch sein Schwager Eugene Rothenberger und seine Schwester Dr. Margaret Rothenberger (früher Gießen) genannt.



Ankündigung eines Vortrags von Prof. Nathan im AUFBAU (New York) vom 31.10.1947

Aller Wahrscheinlichkeit nach heiratete Prof. Nathan ein zweites Mal und verstarb im November 1981 nach langjähriger ärztlicher Tätigkeit in New York City. Zur Erinnerung an ihn richtete die Witwe Betty Nathan den „Dr. Ernst Nathan Fund for Dermatological Research“ und den „Dr. Ernst Nathan Fund for Biomedical Research“ ein. Betty Nathan starb im Januar 1983 in New York.

Am 23. Mai 1995 wurde an seiner früheren Wirkungsstätte, dem Gebäude der dermatologischen Abteilung des Klinikums Nürnberg, eine Gedenktafel für Prof. Nathan enthüllt. Seit 1998 trägt die Flurstraße im Bereich des Haupteingangs zum Klinikum Nord seinen Namen.

*Gerhard Jochem*

## Literatur und Quellen

- AUFBAU (New York), Ausgaben vom 16.11.1945, 30.8.1946, 31.10.1947 und 27.8.1948.
- Freundliche Mitteilungen von Dr. med. Dirk *Debus* (Nürnberg) am 10.8.2009 und 22.4.2010.
- Ders.: Abteilung Haut und Liebe - Die Geschichte der Hautklinik am Klinikum Nürnberg. In: DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0029-1244136>. Akt Dermatol 2010; 36: 1-10.
- Arnd *Müller*: Geschichte der Juden in Nürnberg 1146 - 1945. Nürnberg 1968.
- Reichshandbuch der deutschen Gesellschaft. Zweiter Band. Herausgeber: Deutscher Wirtschaftsverlag AG, Berlin [1931], S. 1303 f.
- Susanne *Rieger* & Gerhard *Jochem*: Jüdische Ärzte 1933 - 1945 in Nürnberg. In: Gerhard *Jochem* (Hg.): transit nürnberg #3: Menschen & Leben. Nürnberg 2009, S. 183 - 202.
- Social Security Death Index (<http://ssdi.genealogy.rootsweb.com/cgi-bin/ssdi.cgi>).
- Stadtarchiv Nürnberg (StadtAN), Bestand C 21/III Einwohnermeldekarteien Nr. 1983.
- StadtAN, GSI 139 Jüdische Ärzte in Ober- und Mittelfranken.

**Index\***

**Home\***